

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Groß ist die Diana der Epheser

Apostelgeschichte 19, 28

Zu Ephesus ein Goldschmied saß
In seiner Werkstatt, pochte,
So gut er könnt, ohn Unterlaß,
So zierlich ers vermochte.

- 5 Als Knab und Jüngling kniet' er schon
Im Tempel vor der Göttin Thron
Und hatte den Gürtel unter den Brüsten,
Worin so manche Tiere nisten,
Zu Hause treulich nachgefeilt,
10 Wie's ihm der Vater zugeteilt;
Und leitete sein kunstreich Streben
In frommer Wirkung durch das Leben.

- Da hört er denn auf einmal laut
15 Eines Gassenvolkes Windesbraut,
Als gäbs einen Gott so im Gehirn,
Da! hinter des Menschen alberner Stirn,
Der sei viel herrlicher als das Wesen,
An dem wir die Breite der Gottheit lesen.

20

- Der alte Künstler horcht nur auf,
Läßt seinen Knaben auf den Markt den Lauf,
Feilt immer fort an Hirschen und Tieren,
Die seiner Gottheit Kniee zieren,
25 Und hofft, es könnte das Glück ihm walten,
Ihr Angesicht würdig zu gestalten.

- Wills aber einer anders halten,
So mag er nach Belieben schalten;
30 Nur soll er nicht das Handwerk schänden,
Sonst wird er schlecht und schmäählich enden.

(169 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/goethe/gediletz/chap241.html>